

Werkbezeichnung

Hl. Johannes der Täufer predigend

Werknummer

DW_82

GND-Nummer (Werk)

<http://d-nb.info/gnd/1271201550>

Werktyp

[Gemälde](#)

Ikonographische Systematik

[Hl. Johannes der Täufer](#)

Entstehung

Künstler/Urheber

Künstler

[Mengers, Anton Raphael](#)

Material/Technik

Öl

(Bild-)Träger

Nicht bekannt

Maßangabe(n)

164 x 111,5 cm

Abbildungen

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme
<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/1254437>

Bezeichnung/Signatur

Bildaufschrift

675

Typ der Bezeichnung

Aufschrift

Ort der Bildaufschrift

Rückseite

Bildaufschrift

„no. inv. 1.281“

Typ der Bezeichnung

Aufkleber

Zum Werk

Verfasserin
[Roettgen, Steffi](#)

Kommentar

Das während des zweiten Spanienaufenthaltes entstandene Gemälde war bis zu seiner Wiederentdeckung im Jahr 2012 nur aus der Zweitversion in St. Petersburg (Roettgen 1999, Kat. 84) bekannt. Die metrischen Maße, die erheblich kleiner sind als die seines Doppelgängers, entsprechen den Angaben, die Azara dazu macht (6 Fuß hoch, weniger als 5 Fuß breit). Der lückenlose „Stammbaum“ der Provenienz liefert einen weiteren Beleg dafür, dass es sich um das Werk handelt, das Mengs zwischen 1774 und 1776 für seinen Freund und Gönner D. Pedro Sarmiento gemalt hat. Da das Bild laut Azara für die Hängung unter einem Fenster bestimmt war, habe der Maler dafür ein kontrastreiches Kolorit gewählt, das diesen ungünstigen Umständen angemessen war. Wahrscheinlich handelte es sich bei diesem Ort um das große Altarretabel der Colegiata S. Maria del Manzano in Castrogeriz bei Burgos, in das sechs Gemälde eingelassen sind. Das mittlere und größte Bild ist eine Verkündigung an Maria, die Mengs bereits 1767 gemalt hatte (Roettgen 1999, Kat. 5), als der Altar laut Datum fertiggestellt war. Das im Scheitelpunkt der Altararchitektur und unter einem Rundfenster platzierte Gemälde aus dem 17. Jahrhundert stellt Johannes den Täufer dar. Möglicherweise hatte Sarmiento vor, dieses Gemälde durch Mengs ersetzen zu lassen. Sein Tod im Jahr 1776 könnte dies vereitelt haben. Das Gemälde verblieb daher in Madrid, wo es Ponz 1788 gesehen hat. Auch der forciert plastische Stil des Bildes spricht für diese These.

Forschungsstand

Werk in Roettgen 1999/2003
<https://doi.org/10.11588/diglit.54691#0149>

Provenienz

Datum (Provenienz)
1788

Person (Provenienz)
[Sarmiento de Mendoza, Diego, XIII. Conde de Castro y Rivadavia](#)

Ort (Provenienz)
[Madrid](#)

Kommentar (Freitext)
Letzter bekannter Standort

Person (Provenienz)
[Cobos y Bermudez de Castro, D. Joaquin María Gayoso, XV Conde de Rivadavia](#)

Person (Provenienz)
[Avelino de Arteaga y Silva Carvajal y Téllez Girón, Andrés, XVI Duque del Infantado](#)

Person (Provenienz)

[Arteaga y Echagüe Silva y Mendez de Vigo, Joaquin, XVII Duque del Infantado y Marqués de Santillana y de Ariza](#)

Person (Provenienz)

[Arteaga y Falguera, D. Teresa de Jesús de, XII Marquesa de le Eliseda y Condesa de los Andes](#)

Kommentar (Freitext)

Im Erbgang an den Verkäufer (2012)

Datum (Provenienz)

10. Juli 2014

Institution (Provenienz)

[Sotheby's London / London](#)

Kommentar (Freitext)

Letzter bekannter Standort Auktion, Los 227

Bibliographie

Literaturverweis

[Roettgen, Steffi, Anton Raphael Mengs 1728-1778, Das malerische und zeichnerische Werk, München 1999](#)

Seitenzahl(en)

Kat. 82, S. 129

Literaturverweis

[Versteigerungskatalog Sotheby's London, Old Master & British Painting, 10. Juli 2014](#)

Seitenzahl(en)

Los 227, S. 132-133